

Langlauf Langdistanz

Anstrengung und Genuss

Merle Menje vom StTV Singen wird bei der WM in Lillehammer Zehnte über die 15 Kilometer.



Die Anstrengung stand den Athletinnen und Athleten ins Gesicht geschrieben, als sie bei der WM am Dienstag nach dem „langen Kanten“ des Para Skilanglaufs im Ziel ankamen. Zwischen 15 und 20 Kilometer hatten sie – je nach Kategorie – absolviert. „Das war hart“, sagte auch die einzige Deutsche, die an den Start gegangen war. Für die 17-jährige Merle Menje gab es trotzdem mehrere Gründe, das Rennen zu genießen.

Da war zum einen die Leistung der Nachwuchsathletin, die in ihrer Paradesportart

Rennrollstuhlfahren im vergangenen Jahr als Doppeleuropameisterin, zweimalige EM-Silbermedaillen-Gewinnerin und zweimalige Paralympics-Vierte für Furore gesorgt hatte. „Sie hat ein gutes Rennen gemacht, ist vor allem sehr mutig angegangen“, lobte der Bundestrainer Ralf Rombach, der genau das von seinem Schützling sehen wollte. Die Erfahrung, die sie trotz ihres jungen Alters im Rennrollstuhl schon hat, fehlt ihr auf Schnee noch. Auftritte wie dieser sind Gold wert. „Sie kann viel von diesem Rennen mitnehmen“, ist Rombach überzeugt.

Merle Menje selbst äußerte sich nach ihrem zehnten Platz beim US-amerikanischen Doppelerfolg (Oksana Masters vor Kendall Gretsche, Bronze an Valiantsina Shyts aus Belarus) ebenfalls zufrieden: „Ich habe mich auf der Strecke gut und sicher gefühlt. Das war ein Riesenunterschied zu meinem ersten Rennen vergangene Woche.“ Genossen hat sie trotz aller Anstrengung auch die Atmosphäre. „Es war superschön, dass mich so viele vom Team an der Strecke unterstützt haben“, sagte sie.

Weiter geht es für die Gottmadingerin am kommenden Samstag. Dann steht das Konstrastprogramm zum „langen Kanter“ an: der Sprint. „Ich freue mich unglaublich darauf.“

Foto: Ralf Kuckuck / DBS. Weitere Informationen stehen auf www.paralympic.org/nordic-skiing.

« Zurück



